

hier der Newsletter der mit den Veranstaltungen der ersten fünf Monate und einem Ausblick auf Kommendes.

Was bisher geschah...

Bildungskollektiv Biko Erfurt e.V.

Seit September letzten Jahres bereitet das Biko zusammen mit anderen Thüringer Gruppen den am Himmelfahrtswochenende stattfindenden 34. Bundeskongress Internationalismus vor. Die Organisation vor Ort frisst gerade jede Menge Zeit, wird aber spannende Diskussionen und Begegnungen in die Thüringer Provinz bringen. Seit Anfang des Jahrs liefen zahlreiche Abendveranstaltungen in verschiedenen Thüringer Groß- und Kleinstädten rund um das Themenfeld und die Aktualität des Internationalismus im Vorfeld des diesjährigen Bundeskongress Internationalismus.

Weitere Infos: <http://buko.info>

Ein größeres Projekt ist die Veranstaltungsreihe der „Mensch als Bezugspunkt von Moral und Kritik“, die es sogar schaffte eine eigene Website zu bekommen. Wer die Debatte verfolgen will: <http://mensch.arranca.de/>.

Der Verfassungsschutz macht auch vor Erfurt nicht halt, zusammen mit einer Gruppe kritischer Schüler_innen, der Offenen Arbeit Erfurt, der DGB Jugend Thüringen sowie dem Initiativkreis „Bildungsarbeit ohne Geheimdienste“ forderte das Biko die Ausstellung „Feinde der Demokratie – politischer Extremismus in Thüringen“ des Landesamtes für Verfassungsschutz in einer Erfurter Schule abzusagen. Abgesagt wurde selbige Veranstaltung zwar nicht, dafür aber nachhaltig durch die kritischen Schüler_innen gestört. Bilder von den Protesten: <http://offenearbeiterfurt.arranca.de/vs2012/>
Ein Video zur Aktion: <http://www.filmpiraten.org/>

Als ob der Verfassungsschutz nicht reichen würde, kommt auch noch Thilo Sarrazin nach Erfurt um aus seinem eigentlich indiskutablen Buch „Deutschland schafft sich ab“ zu lesen. Um dies wenigstens kritisch zu begleiten, fand sich ein Bündnis zusammen, das die Absage der Veranstaltung forderte. Um sich auch inhaltlich mit den Thesen auseinander zu setzen, beteiligte sich das Biko mit einem Diskussionsabend zu Nationalismus an der Veranstaltungsreihe gegen Sarrazin.

Am 9.5. ab 18 Uhr wird vor der Alten Oper unter dem Motto „Das muss man immer wieder sagen: Gegen jeden Rassismus und sozialchauvinistische Ausgrenzung.“ gegen die Lesung protestiert. Mehr dazu und weitere Veranstaltungen des Bündnis „Sarrazin absagen“ unter <http://sarrazinabsagen.blogspot.de>.

Demokratisches Jugendforum Brandenburg e.V. (DJB):

Seit Anfang des Jahres waren wir eingebunden in diverse Anti-Nazi-Demo/ Blockade Aktivitäten. So sind wir nach Dresden gefahren und haben in Frankfurt/ Oder erfolgreich die Route der Nazis verkürzt.

Soziale Bildung e.V. (Sobi):

Der Bund Deutscher Pfadfinderinnen (entstand in den 70ern aus einer Abspaltung von linken Projekten von klassischen Pfadfindern) ist im Landesjugendring aufgenommen. Sobi hat die Gründung des BDP in MV initiiert und maßgeblich voran gebracht, um ländliche dezentrale linke Projekte besser zu

vernetzen. Nun wurde der BDP MV endlich in den Landesjugendring aufgenommen, was bei uns zu positiven personellen Veränderungen führt.

Wir lassen uns nicht unterbuttern-----

In der Nacht vom 03. auf dem 04. Mai 2012 wurde ein Buttersäureanschlag auf das Peter Weiss Haus (ehem. Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft) und den Freigarten verübt. Nachdem zwei Scheiben zum Veranstaltungssaal eingeschlagen wurden, vergossen die Täter Buttersäure im Saal. Wir gehen von einer koordinierten und geplanten Aktion der rechten Szene aus, da in derselben Nacht sowohl das "Internationale Kultur- und Wohnprojekt [IKUWO] in Greifswald als auch der "Demokratieladen" in Anklam ebenfalls mit Buttersäure angegriffen wurden. Das IKUWO wurde zudem mit Farbe beschmiert. Wir sehen den Angriff auf das Peter Weiss Haus als Angriff auf alle Menschen, die sich gegen rechte Tendenzen und Meinungen in der Gesellschaft engagieren. Der Angriff steht in einer Reihe mit verschiedenen Aktivitäten gegen nicht-rechte Einrichtungen und Initiativen in Mecklenburg-Vorpommern. So wurde u.a. im Januar 2012 die Jugendbegegnungsstätte "Cafe Median" ebenfalls mit Buttersäure angegriffen. Wenige Tage später riefen wir zu einer Kundgebung unter dem Motto "and the beat goes on" auf. Damit möchten wir zeigen, dass wir uns durch solche Anschläge und Drohungen nicht einschüchtern lassen, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft fortführen und weiterhin freie Kultur und Bildung unterstützen bzw. praktizieren.

Artikel zur Kundgebung:

<http://kombinat-fortschritt.com/2012/05/11/nach-den-buttersaure-anschlagen-kundgebung-in-rostock/>

AG-Russland:

Rückblick Kronstadt-Konferenz Dezember 2011

90 Jahre Kronstadt-Rebellion – Auf Spurensuche am historischen Ort
Bericht über die erste Kronstadt-Konferenz im Dezember 2011 organisiert von der Humanistischen Jugendbewegung Murmansk und der AG Russland

Am 16. März 2011 jährte sich zum 90ten Mal die Niederschlagung des Arbeiter- und Matrosenaufstands von Kronstadt. Heute gedenkt kaum jemand diesem Ereignis, es sind vor allem linke Mythenproduzent_innen aller Art, denen dies noch heute ein Anliegen ist. Nach mehrjähriger Planungsphase der *AG Russland* trafen sich einige derjenigen, denen das Thema weiterhin am Herzen liegt, um sich über das Thema Kronstadt und seiner Aktualität auszutauschen. Eine etwa 15köpfige Gruppe aus Deutschland und Russland fand sich – etwas verspätet – im Dezember 2011 in angenehmer und solidarischer Atmosphäre in Kronstadt zusammen und beleuchtete auf der zweitägigen Konferenz verschiedene Aspekte der Kommune, des Aufstandes, der Niederschlagung desselben und der Rezeption in Deutschland sowie der DDR, Russland bzw. der Sowjetunion. Mit dabei waren nicht nur Historiker_innen, sondern auch politische Aktivist_innen, Künstler_innen, sowie (Sub-)Kulturschaffende unterschiedlicher Coleur. Die Sozialisation in den verschiedenen Ländern war dabei Herausforderung und Bereicherung zugleich. Nicht immer war es einfach, die verschiedenen Disziplinen wie auch die unterschiedlichen Herangehensweisen, Methodiken, Hintergründe etc. unter einen Hut zu bringen.

Bei den relativ kurz gehaltenen Referaten sollte es nicht nur um das „historische Ereignis“ Kronstadt gehen, sondern auch um die Frage, welche Relevanz dies für „unsere“ heutigen politischen Kämpfe besitzt. Ziel war es also, den Zusammenhang eines bestimmten Fragments der Vergangenheit mit Fragmenten aus der Gegenwart zu bestimmen und die Vergangenheit dabei nicht einfach als vergangen zu betrachten. Der Blick auf vergangene Kämpfe ist immer auch ein Baustein für die

Entwicklung von Utopien heute. Zunächst wurde also einmal die Frage gestellt, warum und wie eigentlich Kronstadt gedacht werden soll und kann. Ob „wir“ einen Mythos Kronstadt brauchen, den wir dem dominanten Geschichtsmythos entgegen halten. Es wurde herausgestellt, dass die konkrete Analyse der Mythosproduzent_innen, ihrer Praxis und ihrer gesellschaftlichen Eingebundenheit den Mythos als Mythos kenntlich machen kann: „Wir“ können das mythische Erzählen nicht einfach ablegen, uns aber über unsere Positionen und Wünsche bewusst werden. Es sollte darum gehen, die Erinnerung an die eigene „Gemachtheit“, an den historischen Prozess des eigenen Produziertseins nicht zu unterschlagen.

Vor allem die Teilnehmer_innen aus Russland sorgten dafür, dass dem vorhandenen Wissen der Teilnehmer_innen neue Aspekte hinzugefügt wurden. So legte ein Teilnehmer den Fokus auf die *Kommune* von Kronstadt und die kollektiven Erfahrungen, die im Bewusstsein der meisten Menschen, die sich mit dem Thema beschäftigen, kaum eine Bedeutung haben. Er betrachtete die Kommune als „ein Beispiel der Selbstorganisation und Macht von unten [Gegenmacht?] in der Russischen Revolution“. Ein weiterer Teilnehmer stellte die Einflüsse von Anarchist_innen beim Aufstand von Kronstadt in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Immer wieder ging es auch darum, was die „Kronstädter Erfahrung“ nicht nur für die Bewertung des Verlaufes der Russischen Revolution bedeutet, sondern welche Relevanz sie für revolutionäre Theorie und Praxis heute in Russland und Deutschland besitzt.

Bei einem „drifting“ sowie einer „offiziellen“ Exkursion konnte sich auf die Suche nach den Spuren des Aufstandes am historisch „authentischen“ Ort gemacht werden. Dabei wurde vor allem deutlich, dass Einwohner_innen und Tourist_innen in Kronstadt nicht selbstverständlich auf dieses Thema stoßen.

Am Willen zur Erinnerung scheint es zunächst in der Stadt nicht zu mangeln: Auf der überschaubaren Fläche der Stadt reiht sich Denkmal an Denkmal, Tafel an Tafel, über 200 sollen es sein. An die Kommune von Kronstadt, also die mehr oder weniger umfangreiche Selbstverwaltung der Insel durch den Sowje (Februar 1917 bis etwa 1920) und den Aufstand 1921 erinnert allerdings keine einzige dieser Gedenkstützen.

Das Zusammenkommen von sehr unterschiedlichen Interessierten und die von russischer Seite als sehr besonders hervorgehobene, angenehme Atmosphäre der Konferenz ließen den Wunsch nach einer weiteren Zusammenarbeit in ähnlichem Rahmen laut werden.

(1) Adamczak, Bini: *Gestern Morgen. Über die Einsamkeit kommunistischer Gespenster und die Rekonstruktion der Zukunft*, Münster 2007, S. 132.

weitere Berichte siehe: <http://www.ag-russland.de/index.php/projekte/kronstadt/>

Der Method-Box-Workshop 20.-22. März 2012 in Murmansk

Der Method-Box-Workshop ist ein Nachfolgeprojekt von Platforma 11 und baut auf den Vorarbeiten der Methodengruppe der AG Russland und der das Vostok Forum 2010 begleitenden „International Method Group“ auf. Ziele des Workshops sind der Rückblick und die Evaluation der bisher geleisteten Arbeit, die Erarbeitung von Konzepten für eine methodische Einführung und Begleitung offener (Bildungs-)Prozesse, sowie eine qualitative Weiterentwicklung der Method-Box.

Vom 20.-22. März 2012 fand in Murmansk der erste Method-Box-Workshop statt. Elf methodenbegeisterte und manchmal nicht minder methodengeplagte Teilnehmer_innen aus Russland, Serbien, Griechenland, Frankreich und Deutschland widmeten sich intensiv der Auseinandersetzung mit Herausforderungen und Problemen prozessorientierter, offener (Bildungs-)Prozesse. Dazu gehörten neben der Klärung konzeptueller Fragen, wie dem Verhältnis zu "self-education" und der Rolle von "open process" als allgemeinem Ansatz oder konkreter Methode, auch der Austausch über Erfahrungen mit prozessorientierter Methodik in den verschiedenen Wirkungsfeldern: künstlerischer Arbeit, politischer Bildung, theoretischer Arbeit und politischer Aktion. Besonders nachhaltig und wichtig war die Problemanalyse zu Hierarchien in offenen Prozessen, denn mit deren Reflexion steht und fällt der emanzipatorische Anspruch, den die

Teilnehmer_innen in ihren Projekten suchen. Mit einem Koffer voller neuer Erkenntnisse und Aufgaben auch für die AG Russland kamen die Teilnehmer_innen vom Workshop zurück.

Die AG Russland diskutiert aktuell, wie die Erfahrungen und Ergebnisse in die Jubi-Netzwerkstatt Ende des Jahres und in die Bildungskonferenz der RLS 2013 eingebracht werden können.

POSTDIALOG REVISITED. 23.-29.3.2012

Vom 23. bis 29. März 2012 fand in Murmansk der sogenannte »PostDialog« statt. Im Anschluss an den seit 2004 jedes Jahr hier stattfindenden »Dialog der Kulturen« und dem erstmals im September 2011 unter dem Titel »Platforma11« in Leipzig stattgefundenen internationalen Rücktausch bot der »PostDialog« die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit unseren russischen Partner_innen, um die Ergebnisse aus dem fast neun Jahre andauernden Prozess an der Schnittstelle zwischen (Jugend-)Bildung, Kunst und Politik zu evaluieren. Neben der Rückschau und objektiven Bewertung der erzielten Resultate auch im Hinblick auf den Aufbau einer nachhaltigen Organisationsstruktur stand die Zukunftsfähigkeit unseres Projektes auf dem Prüfstand. Welche Zielgruppen erreichen wir? Sind die experimentellen Bildungskonzepte jenseits straffer Hierarchien aufgegangen? Welche anderen Formen der Vermittlung müssen gefunden werden, um an dem Erreichten nachhaltig anzuknüpfen? Die Veranstaltungen des »PostDialoges« stellten die Weichen, um eventuelle Konfliktlinien zu benennen und zu lösen, und sammelte erste Ideen für eine weiterreichende internationale Zusammenarbeit, die auf dem tragfähigen Fundament des langjährigen Dialog- (und Vostok-) Prozesses aufbauen kann.

Übergabe des RLS-Büros Russland/Moskau

Am 2.4.12 fand in Moskau die Übergabe des RLS-Büros Russland/Moskau an die neue Leiterin Tiina Fahrni statt. Unter den ca. 30 geladenen Partnern, konnte auch das AG Russland - Murmansk Netzwerk seine Arbeit an der Schnittstelle Politik – Bildung – Kunst/Kultur vorstellen. In drei Themenblöcke strukturiert haben die Partner einen kurzen Einblick in Ihre Arbeit gegeben und einen Ideentransfer angeregt:

- der öffentliche Raum als Ort der Ermöglichung und Verunmöglichung (Unterthemen Barrierefreiheit und Zugänglichkeit, Kunst und Politik, das linke Projekt im öffentlichen Raum)
- Generationendialog – Kontinuität und Erneuerung (Unterthemen: Wissensweitergabe, historisches Bewusstsein, Rock-Kultur über Generationen hinweg)
- Migration und Globalisierung – Postmoderne Identitäten? (Unterthemen: postsowjetische Räume, regionale Integration, Binnen- und Arbeitsmigration, regionale Differenzierung - „Zweites Russland“)

Mit der neuen Büroleitung ist auch ein teilweiser Wandel in den Schwerpunkten verbunden, zukünftig wird auch mehr Fokus auf die Einbindung jüngerer Generationen, die Rolle von linker politischer Kunst/Kultur und alternativer Bildungsansätze und interregionalen Austausch zw. den Partnern und der Verbindung linker Parteien und Bewegungen gelegt, was die AG Russland sehr begrüßt.

Planungen...

Bildungskollektiv Biko Erfurt e.V.

Wie bereits erwähnt, wird am Himmelfahrtswochenende, **17.-20. Mai 2012, der 34. BuKo** stattfinden. Jugendbildungsnetzwerkleute herzlich willkommen. Wenn ihr einen Schlafplatz braucht, erreicht ihr die Pennplatzbörse unter: schlaf_platz@web.de

2.6., ACC - Galerie(Weimar) - Tagesseminar "Modelle einer kritischen Theorie der Musik" aus der Reihe „Kunst-Spektakel-Revolution“

Eine materialistische Gesellschaftslehre hat ihr Zentrum in einer Kritik der Musik. Es geht dabei

nicht um die Anwendung materialistischer Postulate auf das Gebiet der Musik, sondern darum, diese Kritik aus einer Auseinandersetzung mit der Musik zu entfalten. Die entscheidenden theoretischen Zusammenhänge dazu sind bereits von Horkheimer und Adorno in der »Dialektik der Aufklärung« formuliert. Mit der Etablierung der Herrschaft von Menschen über Menschen und der Ausbeutung von Menschen durch Menschen wird einerseits der verzaubernde, an Befreiung und Versöhnung erinnernde »Klang der Sirenen« aus der gesellschaftlichen Praxis verbannt und dabei die Kunst im allgemeinen, die Musik im speziellen zu einer autonomen, von der Praxis getrennten und gerade dadurch mit ihr verbundenen Sphäre begründet.

Anmeldung unter: biko@arranca.de

Am 15.6.2012 ab 19 Uhr wird die „Circa-10 Jahre Biko“- Party in der Offenen Arbeit in Erfurt gefeiert. Wie alle historisch wichtigen Daten, wird auch dieses Ereignis in der Geschichte umstritten bleiben: Der Geburtstag des Bildungskollektivs (BiKo e.V.). War es bereits zu Zeiten des Kirchheimer Kommuneversuchs, als die ersten Aktiven begannen Bildungsarbeit zu betreiben? Oder war es erst die Erweiterung um einige Aktivist_innen aus Erfurt? Oder begann die Geschichte des BiKo erst nach seiner Abkopplung vom arranca e.V. und der Gründung eines eigenen juristischen Konstrukts? Darüber werden sich sehr wahrscheinlich in den folgenden Dezennien die Historiker_innen die Federn krumm schreiben. Sollen sie!

Wir feiern schon mal zwischendurch. Was es mit dem Termin auf sich hat? Wissen wir auch nicht.

Wird aber wichtig sein - also seid herzlich eingeladen zu unserem Geburtstag!

Wer Lust hat zu kommen, bitte Bescheid geben, wenn ihr Übernachtungsmöglichkeiten braucht.

14.7.-21.07. - Polyfantasiawoche- Queerfemistische Veranstaltungswoche

in Kooperation mit der queer-feministischen Gruppe wi(e)derdienatur und Anderen -- genaues Programm folgt, diesmal mit Einführungsworkshops, Theater, inhaltlichen Veranstaltungen, Polyfantasiaball und mehr.

Ohne genaues Datum, aber im zweiten Halbjahr wird endlich auch die langersehnte Dokumentation über das ehemalige besetzte Haus in Erfurt erscheinen. Nach drei Jahren ohne autonomes Zentrum in Erfurt, sind wenigsten die Erinnerungen, Debatten und Eindrücke nicht verloren gegangen.

Gesammelt wurden Anekdoten, Zeitzeug_innenberichte, Debattenbeiträge und vieles mehr.

Nähere Infos folgen.

Demokratisches Jugendforum Brandenburg (DJB)

Außerdem – nach dem Motto: Nach dem EduAction ist vor dem EduAction – sind wir bereits tatkräftig in der Planung unseres jährlichen Netzwerk Events, auf dem unsere Schwerpunkte: Organisation – Bildung – Aktion, wieder thematisch im Mittelpunkt stehen werden.

Demnächst wird ein Filmseminar zum Thema Sexismus, Definitionsmacht und Machtstrukturen in Gruppen stattfinden.

Darüber hinaus erarbeiten wir eine aktuell eine Broschüre zum Thema Verfassungsschutz in der Bildungsarbeit.

Und last but not least – beteiligen wir uns am diesjährigen Bundesweiten Antifa Camp in Dortmund und würden uns freuen, dort weitere Jugendbildungsnetzwerkleute zu treffen.

<http://www.antifacamp.org/>

Sobi e.V.: Entwicklungspolitischer Fokus-----

In den kommenden zwei Jahren werden wir bei Sobi verstärkt entwicklungspolitische (EP) Themen aufgreifen. Andererseits werden wir bestehende Projekte mit EP-Perspektive beleuchten und ggf. anpassen. EP ist für uns auch immer mit Kapitalismuskritik verbunden, insofern ist das Feld kein Neues eher konkret erweitert.

AG-Russland:

Zwei Aktivistinnen aus dem Murmansk-Netzwerk nehmen am Buko in Erfurt teil und bringen einen Workshop über die aktuelle Situation in Russland ein.

Das **Vostok Forum 2012** findet vom 25.7.-3.8.12 in der Region Murmansk statt. Themenschwerpunkte sind dieses Jahr Gender \ Identity \ Normality \ Sexuality \ (Post)Feminism. Das Forum wird „open process“ gestaltet. Ab sofort können sich Interessierte bei der AG Russland „bewerben“ (bis max. 6.6.). Alle Informationen findet ihr unter <http://www.ag-russland.de/index.php/2012/05/vostok-forum-2012-auf-der-kolahalbinselrussland-bewerbungcall-for-papers/>

Im Anschluss an das Vostok-Forum wird eine Teilgruppe des Murmansk-Netzwerkes in der Nähe des Ortes, an dem das Vostok-Forum stattfindet, in den Chibinen-Bergen das selbstorganisierte Projekt „**Mountain Village**“ organisieren. Dabei handelt es sich um ein 4-5 Tage-Treffen (Camp in unvergleichlicher Natur) politisch-ökologisch aktiver Menschen, die sich zu aktuellen Umweltfragen, gemeinsamen Projekten, Selbstorganisation usw. austauschen. Wer Interesse hat, findet die Kontakte in der Vostok-Ausschreibung.

internationales Metanetzwerk (Arbeitstitel)

Beim Postdialog in Murmansk wurde auch die Netzwerkentwicklung reflektiert. Seit einigen Jahren schon gibt es Tendenzen der Überregionalisierung und Internationalisierung, die AG Russland ist mittlerweile selbst ein großes Netzwerk, die Finanzbedürfnisse der umfangreichen Netzwerkarbeiten wachsen von Jahr zu Jahr. Ähnlich wie die Idee einer „AG International“ wird aktuell Neustrukturierung eines internationalen Metanetzwerkes von Aktiven / Gruppen aus dem Spektrum pol. Aktivist:innen, Künstler:innen, Kunstschaffende, die sich zum Wirkungsfeld Mittel-Süd-Osteuropa (aber nicht nur) engagieren, diskutiert. Mögliche Funktionen des Netzwerkes könnten sein, bewährte Projekte/Arbeitsformen fortsetzen und neue zu entwickeln, Recherche, Monitoring und Evaluation von Prozessen und Strukturveränderungen, Methodenreflexion, Dokumentation / Ergebnissicherung. Jährlich soll es 1-2 Treffen des gesamten Netzwerkes geben (1 Woche), dabei soll der Ort rotieren. Offene Fragen zur Diskussion sind: wie institutionalisiert soll die Struktur sein? (Wo) Wird sie bei der RLS angebunden?, Wer macht die Administration? Wie wird die Netzwerk/Strukturarbeit finanziert?

Projekte mit Osteuropa-Partner_innen im Projekthaus Potsdam

Vom 24.6.-3.7. führt das Projekthaus ein weiteres Seminar mit jungen Aktiven aus der Kaukasus-Region durch. 12 junge Menschen werden die Grundlagen in Projektarbeit kennenlernen, Projekte entwickeln, die sie in ihrer Heimatregion umsetzen werden und Projekte in Potsdam/Berlin kennenlernen. / Vom 9.-28.8. findet ein Organisations- und Kommunikationsseminar mit Aktiven aus Belarus statt. Im Herbst ein weiteres Seminar mit TN aus unseren russischen Partnerorganisationen zum Thema Humor gegen Autoritarismus.

Ausschau „Plattform 13“

In der AG Russland und bei Partner_innen gibt es aufgrund der guten Erfahrungen 2011 Interesse, das Projekt „Plattform“ 2013 fortzusetzen. Vom Charakter her ist ein Netzwerktreffen internationaler zivilgesellschaftlicher Künstler_innen / Kulturarbeiter_innen / Kulturschaffenden / Aktivist_innen geplant, die sich ca. eine Woche lang zu 3-6 selbst gewählten Themenschwerpunkten und ihren Arbeiten austauschen, gemeinsame Projekte erarbeiten. Dafür wurde ein Antrag beim Goethe Institut gestellt. Die nächste „Plattform 13“ soll in Voronezh / Russland stattfinden. Näheres siehe später auf der AG-Russland-Seite (www.ag-russland.de/).